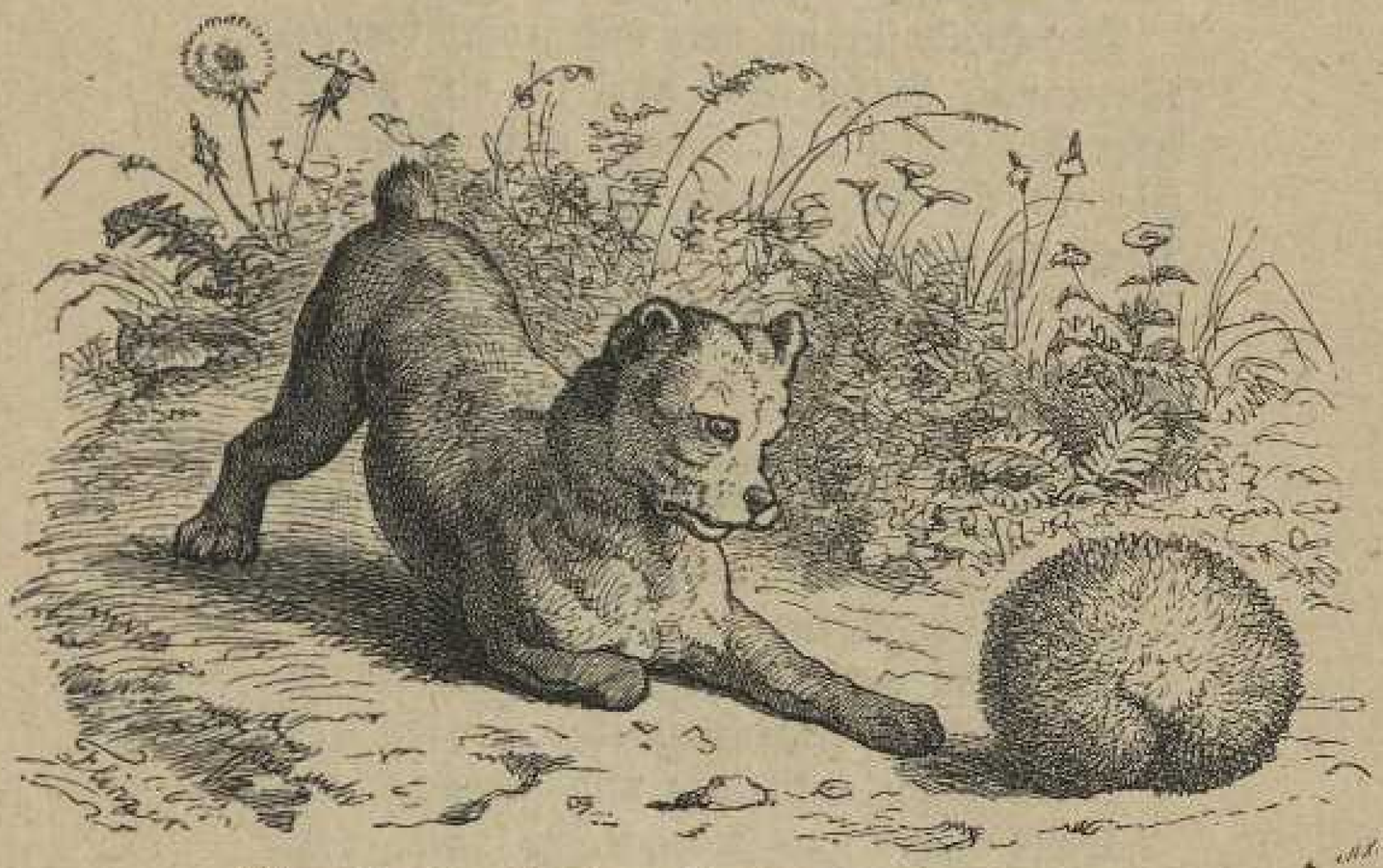
Hund und Igel.

H. Igel da, hörst du, jetzt krieg' ich dich.
I. Hund dort, nicht gar zu sehr fürcht' ich mich.
H. Sag doch, wie willst du dich denn wehren?
I. Das werden dich meine Stacheln lehren;
Gar mancher faßte zu schnell mich an,
Dem hat es nachher sehr leid gethan.



Allzuschnell griff das Hündchen zu.
Pfui, welch' stachlichtes Fell hast du!
Wer dich streichelt, dem thut's nicht gut,
Dringet ihm durch gleich bis auf's Blut.
Hündchen das zog ein krumm Gesicht:
„Igel, geh hin, ich mag dich nicht." (Hey.)

Auf dem grünen Rasen.

Auf dem grünen Rasen,
Wo die Veilchen blühn,
Geht mein Schäfchen grasen
In dem jungen Grün.

Auf der grünen Weide
Froh mein Schäfchen springt,
Fühlt wie ich die Freude,
Die der Frühling bringt.

Wo die Blümchen blinken
An der Quelle Saum,
Geht mein Schäfchen trinken,
Schläft dann unterm Baum.

Schäfchen, jetzt erfreue,
Dich der Herrlichkeit;
Denn des Himmels Bläue
Währt oft kurze Zeit. (Anschütz.)

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202007101743-0